

Aktenzeichen

Kitzingen, 06.07.2018

23-0142

Federführung: Sachgebiet 23

Vorlage-Nr.: SG 23/089/2018

Bearbeiter: Thomas Langhojer

Tel.Nr.: 09321 928 2300

Beratungsfolge:	Status:öffentlich/nicht öffentlich	Termin:
Kreisausschuss	öffentlich / Beschluss	24.07.2018

Informations- und Kommunikationstechnologie des Landratsamtes

Softwareeinsatz im Landratsamt Kitzingen

Anlage: E-Mail Frau Kreisträtin Büttner

I. Vortrag:

Mit E-Mail vom 13.03.2018 und 18.04.2018 legte Frau Kreisträtin Büttner verschiedene Fragen zur EDV im Landratsamt vor und stellte den Antrag auf Behandlung in den Kreisgremien (Anlagen).

Aus Sicht der Verwaltung ist festzuhalten:

Das Landratsamt Kitzingen setzt aktuell mehr als 180 unterschiedliche, umfangreiche, aber auch kleinere fachliche Software zur Aufgabenbewältigung in den unterschiedlichen Abteilungen und Sachgebieten ein. Lediglich ein sehr geringer Prozentsatz der kleineren fachlichen Verfahren ließe sich mit viel Aufwand evtl. auch mit Opensource-Software erledigen. Hierfür wären dann zusätzlich Anpassungen erforderlich die aufwändig und nicht von den Mitarbeitern der lokalen IuK-Technik am Landratsamt vorgenommen werden und aktuell gehalten werden kann. Hinzu kommt ein erhöhter Administrationsaufwand.

Die großen Fachverfahren wie bspw. Kfz-Zulassung, Führerscheinwesen, Ausländerwesen, Asylverfahren, Soziale Hilfen, Veterinärwesen, um nur wenige zu nennen, funktionieren, gerade im Austausch auf Länder- oder Bundesebene nur auf Basis der Microsoft-Technologie. Die Landratsämter sind hier auf Softwareprodukte großer Verfahrenshersteller angewiesen und diese Softwareprodukte basieren regelmäßig auf Microsoft-Technologie.

Es ist schlicht unmöglich im Behördenumfeld grundsätzlich oder weitgehend Opensource-Produkte wirtschaftlich einzusetzen.

Windows als Betriebssystem, aber auch die Office Produkte sind grundsätzlich nicht unsicherer als Opensource-Produkte. Während für Opensource-Software der Source-/Quellcode für alle Benutzer verfü- und änderbar ist, ist der Quellcode der Microsoft-Produkte nicht öffentlich verfügbar und Lücken in der Programmierung (es gibt keine 100% sichere Software) nur mit krimineller Energie ausnutzbar.

Als weltweit verfügbare Software liegt das Augenmerk Krimineller natürlich in erste Linie auf den Microsoft-Produkten, bei denen durch die weltweite Verbreitung möglichst viel Schaden angerichtet oder Geld „erwirtschaftet“ werden kann.

Das Landratsamt Kitzingen kann sich nicht allein aus der Nutzung von Microsoft-Produkten und erforderlichen Kompatibilitäten lösen, solange nicht generell seitens der Bundes- und Landesverwaltungen andere Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet, dass Microsoft-Produkte weiterhin eingesetzt und am Landratsamt die Anstrengung gegen Cyber-Kriminalität gleichbleibend hochgehalten werden muss. So unternimmt das Landratsamt alles um auch die Nutzer zum richtigen Umgang mit den Softwareprodukten und der Nutzung der IuK-Technik zu sensibilisieren.

Das Landratsamt Kitzingen hat im Rahmen der Informations- und IT-Sicherheit die aktuell verfügbaren Maßnahmen getroffen um Schaden möglichst zu verhindern. Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen werden jeweils auf dem Stand der Technik gehalten und fortgeschrieben.

II. Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird ermächtigt, im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik den bisherigen, im o. g. Vortrag dargelegten Weg weiter zu verfolgen.

Tamara Bischof
Landrätin